





Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser	Seite 3
Ein einfacher Schritt ...	Seite 5
Die Weiterentwicklung inklusiver Bildung an der GCS	Seite 9
Kleine Anfänge, große Möglichkeiten	Seite 12
Gemeinsam wachsen durch Dankbarkeit und Erneuerung	Seite 14
Blick zurück - Vorwärts schreiten	Seite 15
Eine hoffnungsvollere, inklusive Zukunft gestalten	Seite 18
Zwanzig Jahre Freundschaft mit dem Friedrich-Ebert Gymnasium	Seite 20
Der Weg des Science Clubs	Seite 24
Sensibilisierung und kommunale Reichweite inklusiver Bildung	Seite 26



60 Years
KREUZKIRCHE

(1966-2026)

Oasis for Recharging & Social Engagement

Seite 28

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Äthiopien

* German Church School *

P. O. Box 1139, Addis Abeba, Äthiopien

Tel: +251 11 1233764 / +251 11 1234452

Pastor: pfarrer@kreuzkirche-addis.de

School Director: director@kreuzkirche-addis.de

verwaltung@kreuzkirche-addis.de

www.kreuzkirche-addis.de



Pastor Dr. Jürgen Klein

Liebe Leserinnen und Leser,

„Das Leben kann nur rückwärts verstanden, aber muss vorwärts gelebt werden.“ Søren Kierkegaards berühmter Satz beschreibt sehr gut, worum es in diesem Newsletter der German Church School geht: zurückschauen, aber auch mutig in die Zukunft gehen. Der Blick zurück ermutigt zum Schritt nach vorn.

Unser Schuldirektor Ato Teklu blickt zurück auf über 30 Jahre, in denen er die Schule geleitet hat. Wir wollen ihm bei seiner Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand am 18. September, während der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Kreuzkirche, von Herzen Danke sagen und werden darüber im nächsten Newsletter ausführlich berichten. Bereits an dieser Stelle wollen wir ihm unisono als Kirche und Schule im Namen des Kirchenvorstands ganz herzlich Dank sagen für seinen Einsatz mit ganzer Hingabe für unsere Schule,

all die Schüler:innen mit ihren Familien, Lehrer:innen und das gesamte Personal, sowie das ganze Umfeld! Zuviel wäre jetzt zu schreiben und Seiten müssten gefüllt werden für die Fülle seiner Verdienste, die zu nennen wären. Die Schule der letzten Jahrzehnte ist ohne Ato Teklu nicht denkbar. Wir wünschen ihm und seiner Familie einen gesegneten Ruhestand!

Eine der zentralsten Entwicklungen, an der Ato Teklu und das ganze Team beteiligt waren, ist die hin zu einer Modellschule für inklusive Bildung. Auch in diesem Newsletter wird dieser für uns unverzichtbare Schwerpunkt facettenreich beschrieben. Mit ihm werden wir fraglos auch weiter vorwärts gehen. Immer wieder werden wir kreativ, um gerade den besonders Benachteiligten das Lernen und den Weg in die Zukunft zu erleichtern. Jüngste Beispiele sind die neue Schulküche und die neuen inklusiven Toiletten und Wascheinrichtungen in der Schule.

Wir schauen in die Zukunft – was erwartet uns? Die Stadtentwicklung drängt die Armen an die Ränder, mit ihnen auch die Kinder und Familien unserer Schule. Wie reagieren wir darauf? Derzeit arbeiten wir in einem Organisationsentwicklungsprozess an einer neuen Strategie, und überarbeiten unsere Strukturen, Abläufe und Organisationsdokumente. Wir werden das Einzugsgebiet unserer Kinder mit den damit verbundenen Aufgaben an die neue Situation anpassen müssen. Wir werden uns noch mehr auf den Fokus



der Inklusion an unserer Schule konzentrieren – bereits jetzt sind wir Vorbild und unterrichten andere Schulen in Schulvereinigungen (clusters). Wir befinden uns mitten in der Universitätsstadt von Addis. Dabei denken wir auch an eine Erweiterung als Antwort auf den uns einschränkenden Platzmangel.

In alldem werden wir die German Church School bleiben: **qualitative, hochwertige Bildung für die Ärmsten mit dem Schwerpunkt Inklusion.**

Dazu drängt uns seit Beginn der Schule, und als vor 60 Jahren die Kreuzkirche inmitten einer von Armut geprägten Nachbarschaft gebaut wurde, das Evangelium, die frohmachende Botschaft Gottes für alle Menschen an Leib, Geist und Seele. Die Liebe Gottes, gerade für die Ohnmächtigsten und schwächsten Glieder der Gesellschaft, bildet die Mitte des Evangeliums. Auch wenn Wechsel und Veränderungen nötig sind, bleibt dies doch das verlässliche Fundament unserer Arbeit. Von ihm aus schreiten wir nach vorne, ohne langes Rückwärtsschauen. Bei aller Würdigung des Vergangenen legen wir die Hand an den Pflug ...

Sie und ihr, liebe Leser:innen, macht diese Arbeit mit eurer Unterstützung möglich. Unser besonderer Dank gilt allen Spender:innen, unserem Förderverein Melkam Edil e.V., der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Christoffel Blindenmission (CBM),

Interpedia, Brot gegen Not, den Partnern vor Ort, wie der Deutschen Botschaft und der Deutschen Botschaftsschule, sowie weiteren Unterstützenden und Freunden.

In diesem Jahr haben wir das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft mit dem Friedrich-Ebert-Gymnasium in Sandhausen gefeiert – auch ihm sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, wie auch dem Netzwerk in und um Braunschweig – beide sind für uns wesentlich mittragende Unterstützer.

Mit herzlichen Segenswünschen
Pastor Dr. Jurgen Klein

Fotos: Damals und heute...



Teklu Tafesse

Ein einfacher Schritt ...

Ich blicke auf mehr als dreißig Jahre an der GCS zurück – und habe das Gefühl, dass diese Zeit wie im Flug vergangen ist. Die Reise begann an einer Grundschule der Klassen 1 bis 6, untergebracht in zwei schlichten Fertigbau-Baracken, die sowohl Un-

terrichtsräume als auch Büros beherbergten.

Hervorgegangen war dies aus den ersten Unterrichtsstunden in traditionellen strohgedeckten Rundhütten (Tukuls). Die gemeinsame Beschulung sehbehinderter und blinder Kinder steckte damals noch in den Anfängen, bildete jedoch bereits früh das unverwechselbare Profil der GCS heraus, das sie bis heute prägt. Diese Phase war von tiefgreifendem Wandel geprägt – in der Schulleitung, der Infrastruktur und den internen Abläufen gleichermaßen. Wohlüberlegt und Schritt für Schritt entstand der Entwurf für ein neues Schulgebäude. Der Sommer 1996 war ganz der konkreten Planung und der Einwerbung von Baumitteln gewidmet – ein Vorhaben, das von Erfolg gekrönt war.





Der Entschlossenheit des damaligen, visionären Pfarrers, seiner Ehefrau und des Kirchenvorstands war es zu verdanken, dass die gesamte Schule auf ein Ausweichgelände in der unmittelbaren Nachbarschaft umziehen konnte – direkt neben das Areal der Medical Missionaries of Mary auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Fotos: Damals und heute...



Dieser Umzug glich zunächst einem Wagnis, gelang jedoch dank des gemeinsamen Kraftakts aller Beteiligten, insbesondere der Lehrerschaft und der Schulleitung. Zwei Jahre lang lief der Schulbetrieb am Ausweichstandort reibungslos, bis der Neubau fertiggestellt und im Juli 1998 feierlich eingeweiht werden konnte: ein bedeutender Meilenstein.

Erweiterung der Klassenstufen

Vom Schulamt der Zone 4 erhielten wir die Genehmigung zur Einrichtung der

Klassenstufen 7 und 8 noch während des Betriebs auf dem Ausweichgelände. Der erste Jahrgang der 8. Klasse legte daraufhin die nationalen Abschlussprüfungen ab und bestand geschlossen mit Bestnoten: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Diese herausragenden Leistungen bei landesweiten Prüfungen setzten sich über zwei Jahrzehnte hinweg lückenlos fort.

Ermöglicht wurde dies durch die gezielte Einstellung qualifizierter Lehrkräfte und eine praxisnahe Neustrukturierung der Klassenzüge. Dies steigerte nicht nur das Unterrichtsniveau, sondern schuf auch zusätzliche Plätze: In den meisten Jahrgängen konnten zwei Parallelklassen geführt werden. Dank eines Schichtbetriebs betreuten wir so schließlich über 600 Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr allein im regulären Programm.



Erweiterung des Förderangebots

Das neue Schulgebäude bot zudem Raum für eine voll ausgestattete Krankenstation zur medizinischen Grundversorgung – eine wichtige Ergänzung zum Unterricht für Schüler und Familien. Hinzu kamen die tägliche Vergabe von Brot und Obst, Schulkleidung, sowie finanzielle und materielle Hilfe für bedürftige Familien.

schaftszusagen als Förderkinder vorlagen. Es bedurfte intensiver Öffentlichkeitsarbeit, um die Entwicklung der GCS bei den Förderern sichtbar zu machen.

Steigerung der Bildungsqualität

Dies war anfangs anspruchsvoll, da der Schwerpunkt des Zentrums in den Anfangsjahren vor allem auf materiellen Zuwendungen gelegen hatte. Umso wichtiger war es, den Lehr- und Lernprozess gezielt zu professionalisieren: durch erfahrene Fachlehrkräfte, zeitgemäße Lehrmaterialien sowie den fundierten Ausbau von Schülerlabor, Bibliothek und Fachräumen gemäß nationalen und internationalen Bildungsstandards.

Ausbau des Förderunterrichts

Der sonntägliche Förderunterricht wurde für die Klassen 7 bis 12 verbindlich ausgebaut und von klaren Lern- und Leistungskriterien begleitet. Flankiert wurde dies von transparenten Ordnungsmaßnahmen, um Schul- und Zeugnismanipulationen wirksam zu unterbinden.

Weiterführende Patenschaften

Die gestiegene Qualität zeigte messbare Wirkung: GCS-Absolventen erzielten Spitzennoten in den nationalen Universitätsaufnahmeprüfungen und erhielten Zugang zu Hochschulen und Fachschulen. Für sie wurde eine Anschlussförderung eingerichtet, die sicherstellte, dass Ausbildungs- und Studienwege ohne existenzielle finan-

Stärkung des Patenschaftssystems

Ein besonderes Merkmal der GCS ist die monatliche finanzielle Grundsicherung, die für viele Familien eine existenzielle Erleichterung bedeutet. Mit wachsenden Schülerzahlen stieg zugleich der Bedarf an verlässlichen Förderern. Durch steten Austausch, Besuche und Gespräche mit Pateneltern, Gemeinden, Institutionen und tragenden Partnern wie Kindernothilfe, Interpedia und CBM wuchs ein stabiles Unterstützernetzwerk – bis zu dem Punkt, an dem zeitweise mehr Paten-





zielle Notlagen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Dieses Modell hat bis heute Bestand und hunderte Erfolgsbiografien hervorgebracht.

Soziale und psychosoziale Begleitung

Seit September 2001 bildet der Sozialdienst eine tragende Säule der Einrichtung. Er entstand auf dem Höhepunkt der HIV/Aids-Pandemie, als viele Elternteile – vor allem Mütter – schwer erkrankten und verstarben. Um den betroffenen Familien Halt zu geben, wurde das Team gezielt durch eine weibliche Fachkraft verstärkt. Dieser Schritt half vielen Familien über existenzbedrohende Notlagen hinweg und bildet bis heute einen festen Pfeiler unserer Arbeit.

PASCH-Initiative

Als landesweit dritte Schule führte die GCS Deutsch als Fremdsprache ein und trat dem weltweiten PASCH-Netzwerk bei, betreut durch das Goethe-Institut Addis Abeba. Seither erlernen Schüler*innen der Klassen 5 bis 8 die deutsche Sprache. Aus der engen Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaftsschule Addis Abeba (DBSAA) entstand zudem ein Stipendienprogramm, das jährlich zwei Schülern den Besuch der DBSAA ermöglicht.



Partnerschaften Gezielte Kooperationen waren stets ein Hebel institutioneller Entwicklung. Besonders herausragend ist die über zwei Jahrzehnte gewachsene Schulpartnerschaft mit dem Friedrich-Ebert-Gymnasium Sandhausen. Das 20-jährige Bestehen dieser Verbindung wurde im April 2026 im festlichen Rahmen gewürdigt – mit Vertretern der Deutschen Botschaft, der Deutschen Ev. Gemeinde, den Schulleitungen und Kollegien beider Einrichtungen, sowie Ehemalige und Partnerorganisationen.

Fotos: Absolventen Medizin und College of Commerce (Samuel, Azeb)

Herausforderungen

Der bauliche Raum hielt mit den wachsenden Aufgaben der Schule nicht immer Schritt. Die begrenzte Raumkapazität bleibt ein spürbarer Engpass für den weiteren Ausbau unseres Angebots. Zudem verlangt die Verankerung als christliche Schule ständige Wach-



samkeit, um behördliche Vorgaben und Bildungsstandards zu erfüllen, ohne das wertebasierte Fundament zu verwässern. Diese Balance herzustellen, bleibt eine tägliche Aufgabe. Die Schule genießt ein hohes, über Jahrzehnte erarbeitetes Vertrauen. Wie jede Institution steht auch die GCS vor Herausforderungen. Es braucht weiterhin Besonnenheit und eine klare Werteorientierung, damit die GCS ein lebendiges Vorbild für gelebte Inklusion bleibt.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne den Einsatz unserer Pfarrer mit



ihren Familien, der Spender, Paten, Partner und Freunde in Deutschland, des Kirchenvorstands und aller Begleiter in Äthiopien und weltweit. Ohne diesen Beistand hätten viele Kinder und deren Familien diesen Weg nicht gehen können. Ihnen allen gilt mein tief empfundener Dank –

Gott segne Sie!

Teklu Tafesse Barki—Schulleiter



Teshome Assefa

Die Weiterentwicklung inklusiver Bildung an der GCS

Inklusion ist der Grundpfeiler einer gerechten Gesellschaft, in der jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder Unterschieden – die Möglichkeit hat, vollumfänglich am täglichen Leben teilzuhaben. Im Umfeld der German Church School wird das Fundament für ein zukunftsorientiertes Verständnis von Vielfalt und Teilhabe gelegt. Dieser Beitrag beleuchtet die Bedeutung von Inklusion und Gebärdensprache und zeigt zugleich praxisnahe Wege auf, um die Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen stetig zu verbessern.

Die Einbindung der Gebärdensprache in den inklusiven Schulalltag verwandelt Klassenzimmer in barrierefreie, lebendige Lernräume. Sie verschafft gehörlosen und hörgeschädigten Kindern gleichberechtigten Zugang zu den Lerninhalten, baut soziale Isolation ab und bindet sie aktiv in den Unterricht und in Gespräche ein. Darüber hinaus fördert sie den frühen Spracherwerb und stärkt bei hörenden Mitschülern



Empathie, räumliches Denken sowie kognitive Fähigkeiten. Seit die German Church School vor vier Jahrzehnten mit der inklusiven Bildung begann, hat sie ihr Schulsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Junge Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen werden hier gefördert und ausgebildet, sodass sie im gesellschaftlichen und beruflichen Leben Äthiopiens ihren Platz finden, auf eigenen Beinen stehen und ihrem Land in den von ihnen erlernten Berufen dienen können.

Die langjährigen Erfahrungen der German Church School werden heute über Cluster-Schulen im Rahmen unseres Programms zur Systemstärkung weitergegeben, um diese Form der Förderung landesweit auszubauen. Da die baulichen Kapazitäten der Schule nicht ausreichen, um alle Hilfesuchenden vor Ort aufzunehmen, erreichen wir zusätzliche Kinder über häusliche Förder- und Betreuungsangebote. Die Schule entwickelt sich stetig weiter, öffnet sich neuen Arbeitsfeldern und verbessert kontinuierlich das Niveau ihrer Bildungsangebote. Vor Kurzem haben wir damit begonnen, gehörlose Kinder im gemeinsamen, inklusiven Klassenunterricht zu unterrichten. Um dies wirkungsvoll umzusetzen, wurden zunächst Fachkräfte für Gebärdensprache eingestellt: Eine Lehrkraft für Gebärdensprache sowie Dolmetschende schulten die gesamte Schulgemeinschaft, sodass die Gebärdensprache zu einem festen Kommunikationsmittel an unserer

Schule geworden ist. Beim Singen der äthiopischen Nationalhymne gebärdet inzwischen der Großteil der Schülerschaft ganz selbstverständlich mit. Parallel zu den Schulungen haben wir zwei gehörlose Kinder aufgenommen, um sie in Gebärdensprache zu fördern und ihnen das gemeinsame Lernen mit ihren Mitschülern zu ermöglichen – was unserem Schulalltag ein ganz besonderes Profil verleiht.



Foto: hörende Schüler lernen die Gebärdensprache

Die wachsende Selbstverständlichkeit, mit der Schülerschaft und Lehrkräfte gebärdet können, bereichert das Schulleben ungemein und erleichtert die tägliche Verständigung zwischen hörenden und gehörlosen Kindern maßgeblich.

Teshome Assefa, Stellv. Schulleiter



Merdassa Kassaye

Kleine Anfänge, große Möglichkeiten

zugleich wertvolle Gelegenheiten, neue Interessen zu entdecken.

In diesem Jahr nahmen vier Schüler:innen der GCS aus verschiedenen Klassenstufen an einem zweitägigen Arduino-Programmierung-Workshop teil. Organisiert wurde dieser von engagierten Jungunternehmern, die ein Technologie-Lernzentrum für Kinder und Jugendliche betreiben. Drei Jungen und ein Mädchen erhielten dabei erste Einblicke in elementare Elektronik, Programmierung und Arduino-Mikrocontroller. Ihre Begeisterung war spürbar, als sie Schaltkreise zusammenbauten, einfache Programme schrieben und entdeckten, dass Technik etwas ist, das man selbst gestalten und nicht bloß konsumieren kann.

Auch wenn ein solcher Workshop auf den ersten Blick klein wirken mag: Der frühe Kontakt mit Programmierung, Elektronik und Robotik kann ganze Bildungs- und Lebenswege prägen. Da diese Fähigkeiten weltweit immer wichtiger werden, darf Äthiopien hier nicht den Anschluss verlieren.

Dank der Unterstützung aus der Partnerschaft mit Sandhausen unternimmt die GCS wichtige Schritte, um Schülerinnen und Schüler an zukunftsorientierte Technologien heranzuführen und ihnen neue Perspektiven für Berufe als Ingenieure, Designer, Techniker oder Unternehmer zu eröffnen.

Die nächste Generation äthiopischer Innovatoren inspirieren: Das Schuljahr ist zu Ende, und die Kinder genießen ihre Ferien – eine willkommene Auszeit von Hausaufgaben, Prüfungen und dem gewohnten Schulalltag.

Während viele diese Zeit bei Verwandten verbringen, bieten die Ferien



Wie bedeutsam solche Chancen sind, zeigt die Geschichte von Daniel Welaw: Nachdem er als Kind seine linke Hand verloren hatte, weigerte sich Daniel, seinen Traum vom handwerklichen Beruf aufzugeben. Seiner Leidenschaft folgend, kam er in meine Holzwerkstatt, wo er jeden einzelnen Schritt der Möbelherstellung erlernte.

lossenheit beweist eindrücklich, dass auch fortgeschrittene technische Fertigkeiten erreichbar sind, wenn man die Gelegenheit dazu erhält und Ausdauer beweist.

Heute bietet meine kleine Werkstatt mehreren jungen Menschen feste Arbeitsplätze – und Daniel ist einer der



Daniel arbeitet geschickt einarmig in der Werkstatt

Heute baut er eigenständig hochwertige Möbelstücke. Nach einer kurzen Einführung in computergestützte Maschinen begann Daniel vor Kurzem mit der Bedienung einer gebrauchten CNC-Fräse. Im Selbststudium eignete er sich Grundlagen im computergestützten Zeichnen (CAD) sowie in der Maschinenführung an, um millimetergenaue Bauteile zu fertigen. Seine Entsch-

Hauptgründe, warum ich zuversichtlich in die Zukunft der technischen Bildung in Äthiopien blicke.

Jeder erfolgreiche Lebensweg beginnt mit einer einzigen Chance – einem kurzen Workshop, einer gespendeten Maschine, einer mentorierenden Begleitung oder der allerersten Begegnung eines Kindes mit moderner Technologie.



Aus solch kleinen Anfängen können florierende Handwerksbetriebe, Technologieunternehmen, Ingenieurslaufbahnen und neue Arbeitsplätze für andere entstehen.

Investitionen in eine praxisnahe Ausbildung bedeuten weit mehr als nur das Erlernen der Bedienung von Maschinen: Sie stärken das Selbstvertrauen, wecken die Kreativität, fördern lösungsorientiertes Denken und eröffnen nachhaltige Wege aus der Armut.

Die vier Jugendlichen, die am Arduino-Workshop teilgenommen haben,

Wir danken allen von Herzen, die durch Arbeitsgeräte, Schulungen, persönliche Begleitung und finanzielle Unterstützung in junge Menschen investieren. Manchmal beginnt eine lebensverändernde Entwicklung mit etwas ganz Einfachem: dem Drücken des ersten Schalters, der ersten geschriebenen Zeile Code oder dem ersten selbst gelöteten Stromkreis.

Merdassa Kassaye, Sozialarbeiter GCS



Praxisnah lernen, die Tech-Führungskräfte von morgen formen

werden vielleicht eines Tages Ingenieure, Innovatoren oder Gründer sein. Genau wie Daniel brauchten auch sie vor allem eines: die Möglichkeit, den ersten Schritt zu tun.



Helen Awoke

Gemeinsam wachsen— durch Dankbarkeit und Erneuerung

Zum Abschluss eines weiteren Schuljahres und zu Beginn der Sommerzeit möchte ich unseren Spenderinnen und Spendern, Pateneltern, Partnern, Mitarbeitenden sowie allen Familien und Freunden, die den Auftrag der German Church School unermüdlich mittragen, unsere aufrichtige Dankbarkeit aussprechen.

Dieses Jahr hat unserer Schulgemeinschaft bedeutende Fortschritte ge-

bracht. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Förderer konnten wir eine neue Schulküche errichten und moderne Sanitäreinrichtungen für unsere Schülerschaft bauen. Diese Einrichtungen verbessern den Schulalltag spürbar und leisten einen wesentlichen Beitrag zu Gesundheit, Würde, Komfort und Wohlbefinden unserer Kinder.

Neben diesen baulichen Maßnahmen haben die Kirchengemeinde und die Schule einen Prozess zur **Organisationsentwicklung** eingeleitet. Diese wichtige Initiative dient dazu, unsere Wirksamkeit, Leitungsstrukturen, Koordination und operative Leistungsfähigkeit nachhaltig zu stärken. In diesem Rahmen überprüfen wir unsere Arbeitsabläufe, identifizieren Optimierungspotenziale und bauen verlässlichere Strukturen auf, um unseren

Schülerinnen, Schülern und der gesamten Gemeinschaft auch in den kommenden Jahren bestmöglich zu dienen.

All diese Erfolge führen uns vor Augen, dass nachhaltiger Fortschritt dort entsteht, wo Zusammenarbeit, verantwortungsvolle Haushaltsführung und



Blick zurück - Vorwärts schreiten



Kalkidan und Blen – die zwei neuen Stipendiatinnen 2026-27

Stipendienprogramm

Wir freuen uns über die Erweiterung des Stipendienprogramms der Deutschen Botschaftsschule, unserer German Church School und Bildung 4Kids e.V. (BfK), durch die jetzt jedes Jahr zwei Schüler:innen unserer 8ten Klasse an der Botschaftsschule weiterlernen können. Vorher waren es zwei alle zwei Jahre, so dass ein Jahrgang komplett ausblieb, was uns nicht gerecht erschien. Neu ist, dass wir als Kirche & Schule ein Stipendium jährlich mitfinanzieren. Wir danken der Botschaftsschule und BfK sehr herzlich für die Ermöglichung der Qualifizierung unserer Schüler:innen, die ihnen Zukunftschancen eröffnet, und das Niveau unserer Schule unterstreicht.

der gemeinsame Wille zusammenkommen, jedem Kind bessere Chancen zu eröffnen. Jede Spende, jede Partnerschaft und jede helfende Hand trägt zu einer sichereren, gesünderen und förderlicheren Lernumgebung bei.

Während wir uns auf das kommende Schuljahr vorbereiten, bleibt es unser Anspruch, Ressourcen gewissenhaft einzusetzen, unsere Prozesse weiter zu verfeinern und das Wohl unserer Schülerschaft stets in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.

Haben Sie herzlichen Dank dafür, dass Sie diesen Weg an unserer Seite gehen und weiterhin an unsere gemeinsame Aufgabe glauben. Zusammen schaffen wir nicht nur modernere Gebäude und stärkere Institutionen, sondern schenken vor allem Hoffnung und Zukunftsperspektiven.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine friedliche, erholsame und gesegnete Sommerzeit.

Helen Awoke,
Leiterin Finanzen und Verwaltung



Schulküche

Derzeit suchen wir eine Köchin / einen Koch für unsere neue Schulküche, sowie eine Hilfskraft. Diese/r soll auch den Bereich der Bäckerei mit beaufsichtigen, so dass beide Einrichtungen im Team arbeiten. Neben den täglichen Brötchen mit Bananen für unsere ca. 300 Schüler:innen können wir dann zunächst zweimal die Woche ein vollwertiges Mittagessen anbieten, um so die Leistungsfähigkeit unserer Schüler:innen noch einmal zu steigern. Für diese Schulmahlzeitenprojekt benötigen wir für jedes Semester (September bis Januar, und Januar bis Juli) ca 45.000€ pro Jahr..

Minibus

Dank der Unterstützung von CBM und der individuellen Unterstützung eines Ehepaars aus dem Braunschweiger Netzwerk können wir einen kleinen elektrisch betriebenen Minibus mit 16 Sitzen für den Transport mit inklusivem Schwerpunkt kaufen.

Besuch der Botschafterin

Am 19. Juni stattete Frau Botschafterin Birgitt Ory einen Kurzbesuch bei uns ab. Sie besuchte unsere Kirche, die in diesem Jahr 60 Jahre alt wird (wir feiern dieses Jubiläum vom 17.-20.09.26). Danach erkundigte sie sich über die Schulküche, deren Bau und Ausstattung von der Deutschen Botschaft mitfinanziert wurde. Sie und Frau Stephan backten darin selbst Endschera, das bekannte äthiopische



Von links: Sopia Stephan, Ato Teklu Tafesse, Botschafterin Frau Birgitt Ory, Pastor J. Klein

Fladenbrot. Es schlossen sich eine kurze Besichtigung der Schule, von der sie sehr begeistert war, und ein Gespräch an, in dem die Botschafterin uns ihre Unterstützung zu diversen Punkten zusagte. Wir haben uns sehr über ihren Besuch gefreut.



Puppenspielprojekt

Ein besonderes Highlight für Kirche & Schule, sowie für die Botschaftsschule, das Goethe Institut (in Verbindung mit dem Pasch-Programm und mit ihrem Partner, dem Addis Ababa Children and Youth Theater) haben Theaterpädagogen und Puppenspieler Olaf Möller und Sabine Graumann vom 18.02.-01.03.26 ein zweiwöchiges Programm mit mehreren Workshops und Auffüh-

rungen die Schüler:innen und Lehrer:innen unserer Schule und der Botschaftsschule begeistert.

Sie haben gezeigt, wie das Spiel mit großen und kleinen Handpuppen neue Räume des Lernens und der pädagogischen Möglichkeiten eröffnet. Dank der finanziellen Unterstützung zur freien Verfügung eines Ehepaars aus dem Braunschweiger Netzwerk wurde dieses Projekt möglich – wir sagen ihm

und auch Olaf und Sabine herzlichen Dank!

Mehr zum Projekt und zum Verlauf: <https://kreuzkirche-addis.de/home/allgemein/lebendige-handpuppen/>



Von links: Sabine Graumann, Noelani Grosso, Olaf Möller, Susi / unten—in Begegnung mit unseren



Über jede gesonderte finanzielle Unterstützung insbesondere der Punkte 1. und 2. würden wir uns – neben allen anderen Spenden – riesig freuen.

Pastor Jürgen Klein



Ermias Gashu

Eine hoffnungsvollere, inklusivere Zukunft gestalten

Der Aufbau einer hoffnungsvolleren, inklusiveren Zukunft an der German Church School ist längst keine bloße Vision mehr – er ist gelebte Wirklichkeit. Während die Morgensonne den Schulhof erwärmt, empfängt unsere zurückkehrenden Kinder eine spürbare Veränderung: Was einst in die Jahre gekommene Bausubstanz war, wurde vollständig in moderne, lebendige Räume verwandelt. Sie wurden mit Blick auf jedes einzelne Projektteam konzipiert und schaffen ein stabiles Fundament aus Würde, Sicherheit und Chancengleichheit in der Bildung für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung.

Schule sollte immer ein Ort sein, an dem sich ein Kind sicher, geschätzt und gestärkt fühlt. Unsere neu errichteten Sanitäranlagen gehen weit über zeitgemäße Hygiene- und Komfortstand-

ards hinaus; sie verankern Inklusion mitten im Schulalltag. Großzügige, barrierefreie Räumlichkeiten ermöglichen es Rollstuhlnutzenden nun, sich selbstständig und sicher zu bewegen. Zugleich fördern saubere, private



Förderraum für blinde Schüler:innen

Duschräume die ganzheitliche Gesundheit, Körperpflege und das Wohlbefinden während des Schulalltags.

Ergänzend zu diesen baulichen Verbesserungen bieten zwei von Grund auf neu gestaltete Förderräume (Resource Rooms) eine spezialisierte Lernumgebung, die ganz auf Kinder mit Förderbedarf und Behinderungen zugeschnitten ist. Jedes Detail – von

der sanften Beleuchtung bis zur intuitiven Raumaufteilung – wurde sorgfältig durchdacht, um eine beruhigende, ermutigende Atmosphäre zu schaffen. Gezielte Lernmaterialien und individueller Unterricht befähigen unsere

Schülerschaft hier, Hürden zu überwinden, persönliche Stärken zu entdecken und Seite an Seite mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern schulisch zu wachsen.

Eine solch nachhaltige Veränderung gelingt nur, wenn sich engagierte Menschen für eine gemeinsame Vision zusammenschließen. Unser aufrichtiger Dank gilt unserem Partner,



der Christoffel-Blindenmission (CBM), deren fachliche Begleitung im Bereich der inklusiven Entwicklungszusammenarbeit unseren Weg fortlaufend bereichert. Ebenso tief empfundenen Dank sprechen wir Herrn S.E. aus, dessen großzügige persönliche Unterstützung aus ehrgeizigen Plänen einen spürbaren Schutz- und Förderraum.

Ermias Gashu, Projektmanager



Inklusive Sanitäranlagen





Yohannes Deribew

20 Jahre Freundschaft— Partnerschaft zwischen der GCS und dem Friedrich-Ebert-Gymnasium

Einleitung

Was braucht es, um aus einer formellen Vereinbarung zwischen zwei Schulen eine echte, dauerhafte Freundschaft entstehen zu lassen? Die Idee zu dieser Partnerschaft entstand und entwickelte sich um das Jahr 2005 zwischen der GCS in Äthiopien und dem FEG in Deutschland. Vor zwanzig Jahren, im Jahr 2006, begann die Partnerschaft offiziell. Zwei Jahre später unterzeichneten Vertreter der German Church School und des Friedrich-Ebert-Gymnasiums eine Partnerschaftvereinbarung (Memorandum of Understanding), von der damals niemand ahnen konnte, dass sie zu einer der wertvollsten Verbindungen in der Geschichte beider Schulen heranwachsen würde. Was mit einem Briefwechsel und einem Händedruck zweier

Schulleiter begann, hat sich über zwei Jahrzehnte hinweg zu einer lebendigen Brücke zwischen zwei Gemeinschaften, zwei Kulturen und unzähligen Einzelschicksalen entwickelt.

In diesem Jahr feierten wir diesen bedeutenden Meilenstein gemeinsam – zwanzig Jahre des Austauschs von Ideen, geteilter Freundschaft, gemeinsamer Mahlzeiten und unvergesslicher Erinnerungen.

Hintergrund und Erfolge der Partnerschaft

Die Partnerschaft wurde 2006 aus dem Wunsch heraus gegründet, die internationale Verständigung zu fördern und Schülerinnen und Schülern des FEG zu ermöglichen, ihr Sozialpraktikum in verschiedenen Organisationen zu absolvieren. Vom allerersten Austausch an war das Ziel so einfach wie ehrgeizig: Jugendlichen auf beiden Seiten die Möglichkeit zu geben, Gedanken auszutauschen, kulturelle Unterschiede zu verstehen und den Schritt in ein anderes Land, eine andere Sprache und eine andere Lebensweise zu wagen.

In den vergangenen Jahren sprechen die Zahlen für sich:

- ◆ Mehr als 500 Schülerinnen und



Schüler beider Schulen haben bisher am Austauschprogramm teilgenommen.

- ◆ Neben den jährlichen Austauschbegegnungen fanden 8 offizielle Delegations- und Gegenbesuche zwischen beiden Schulen statt.
- Unzählige gemeinsame Projekte und Aktivitäten brachten Schülerschaft sowie Lehrkräfte zusammen.
- Selbst während der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie und bei Sicherheitsbedenken wurde die Partnerschaft ohne Unterbrechung fortgeführt.

Nichts davon wäre ohne den unermüdeten Einsatz der Lehrkräfte und

Koordinatoren möglich gewesen, die die Partnerschaft Jahr für Jahr mit Leben füllten. Zu ihnen gehören die Pfarrer der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Äthiopien im Laufe der Jahre, die Schulleiterinnen und Schulleiter beider Einrichtungen sowie das gesamte Kollegium und die Schulgemeinschaften beider Schulen, deren Engagement über zwei Jahrzehnte hinweg das Fundament für alles Weitere legte.

Aus Partnerschaft wird Freundschaft

Wer im Laufe der Jahre an diesem Austausch beteiligt war, bestätigt immer wieder: Was als offizielle Schulpartnerschaft begann, entwickelte sich



schrittweise zu etwas viel Persönlicherem. Irgendwo zwischen dem ersten nervösen Kennenlernen am Flughafen und den tränenreichen Abschieden am Ende jedes Besuchs waren die Jugendlichen nicht mehr nur „Gastgeber“ und „Gäste“, sondern wurden zu Freunden.

Lehrkräfte, die anfangs nur über organisatorische Fragen korrespondierten,

gewinnen. Manche von ihnen kehrten Jahre später zurück – nicht mehr als Schüler, sondern als enge Freunde.

Aus dieser Nähe entstanden ganz selbstverständlich gemeinsame Traditionen: ein jährlicher gemeinsamer Gottesdienst, Ausflüge zu bedeutenden historischen und geografischen Stätten in Äthiopien, Unterrichts- und Fami-



tauschten bald Weihnachts- und Neujahrsgrüße aus, besuchten sich gegenseitig zu Hause und feierten persönliche Meilensteine gemeinsam. Austauschschülerinnen und -schüler des FEG erhielten die Möglichkeit, die Familien ihrer äthiopischen Partner kennenzulernen und einen direkten Einblick in das Leben eines anderen Landes zu

haben. Diese Rituale, so alltäglich sie wirken mögen, sind die Fäden, die zwei Schulen zu einer großen Gemeinschaft verwoben haben.

Emotionen und Eindrücke der geladenen Gäste und Ehemaligen



Die Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen am 25. März 2026 war vor allem eines: ein großes Wiedersehen. Ehemalige Austauschteilnehmerinnen und -teilnehmer (Alumni), die sich seit Jahren nicht mehr gesehen hatten, schlossen sich bereits an der Tür in die Arme. Lehrkräfte und frühere Partner erlebten hautnah, wie „ihre“ Partnerschaft über die Zeit gewachsen ist. Emotionen wurden wach, und gemeinsame Erinnerungen wurden ausgetauscht – Momente, die das Fundament nicht nur in der Vergangenheit gefestigt haben, sondern es auch für die Zukunft tragen.

Während der Feierlichkeiten teilten viele Anwesende ihre Gedanken und Erinnerungen. Unter ihnen waren der Leiter der Deutschen Gemeinde und Schulträger der GCS, Pfarrer Dr. Jürgen Klein, Herr Alexander Wüst, Schulleiter des FEG, Ato Teklu Tafesse, Leiter der German Church School, sowie Herr Markus Wild und Frau Svenja Geiger als Koordinatoren und Wegbegleiter des Friedrich-Ebert-Gymnasiums. Sie alle blickten auf prägende Erlebnisse zurück und betonten den gemeinsamen Wunsch, die Partnerschaft künftig auf eine noch tiefere Ebene zu heben.

Auch die Alumni gaben bewegende Einblicke: Sie schilderten, wie der Austausch ihren Blick auf die Welt veränderte

und wie daraus Freundschaften entstanden, die über kulturelle Unterschiede und Distanzen hinweg Bestand haben. Zu den Ehemaligen, die das Wort ergriffen, gehörten Dr. Nahusenay Tsedalu, Zinash Zewdiye, Habtamu Hizkias und Adamu Million.

Für viele Gäste war dieses Jubiläum nicht nur ein Rückblick, sondern vor allem ein Ausblick nach vorn – verbunden mit der Hoffnung, dass die kommenden zwanzig Jahre ebenso viele Freundschaften stiften, neue Erinnerungen schaffen und künftigen Schülergenerationen wertvolle Erfahrungen eröffnen.

Blick in die Zukunft

Diesen Meilenstein begehen wir mit aufrichtiger Dankbarkeit – gegenüber den Initiatoren, die damals den Weitblick hatten, diese Partnerschaft ins Leben zu rufen, gegenüber den Lehrkräften, die sie gepflegt haben, und gegenüber allen Schülergenerationen, die sie mit Leben erfüllten. Auf die nächsten zwanzig Jahre lebendiger Freundschaft zwischen der GCS in Addis Abeba (Äthiopien) und dem Friedrich-Ebert-Gymnasium in Sandhausen (Deutschland)!

Yohannes Deribew, Lehrkraft GCS



Yeshimebet Demissie

Der Weg des Science Club

Seit dem 15. September 2017 ermöglicht der Science Club an der Deutschen Botschaftsschule Addis Abeba (DBSAA) einer ausgewählten Gruppe von acht Schülerinnen und Schülern der German Church School die aktive Teilnahme an praxisnahen naturwissenschaftlichen Experimenten. Angeleitet von engagierten Fachlehrkräften für Physik und Biologie (Naturwissenschaften), zielt der Club darauf ab, Neugier, kritisches Denken und ein fundiertes praktisches Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu wecken.

Jedes Treffen beginnt mit anregenden und spielerischen Aufgaben, die den Forschergeist und den Teamgeist stärken. Die Jugend-

lichen arbeiten einzeln oder in kleinen Gruppen an Versuchen, die sie mit Laborgeräten und wissenschaftlichen Arbeitsweisen vertraut machen. Durch diese Praxis lernen sie, gezielte Fragen zu formulieren, Hypothesen aufzustellen, Versuche durchzuführen, Ergebnisse auszuwerten und fundierte Schlüsse zu ziehen – und füllen so die wissenschaftliche Arbeitsweise mit Leben.

Bisher gingen die Schülerinnen und Schüler spannenden Fragestellungen nach, wie etwa:

- Warum verbrennt ein Geldschein nicht, wenn man ihn zuvor in einem Gemisch aus Ethanol und Wasser trinkt und anschließend anzündet?
- Warum kann das Gießen von Wasser auf eine heiße, ölhaltige Pfanne eine Stichflamme oder einen Fettbrand verursachen?
- Welche Voraussetzungen und Stoffe



Schülerinnen des Science Club im Labor der DBSAA



sind nötig, damit ein Feuer entsteht?

- Wie lassen sich Brände auch ohne herkömmlichen Feuerlöscher wirksam ersticken?
- Wie bestimmt man präzise die Masse einer Tomate?

Über die eigentliche Laborarbeit hinaus regt der Club die Jugendlichen dazu an, alltägliche Gewohnheiten kritisch zu hinterfragen. Viele beobachten beispielsweise Straßenverkäufer, die Maiskolben in Plastikfolie gewickelt kochen, denken jedoch selten darüber nach, ob dies gesundheitlich unbedenklich ist. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, solche Praktiken analytisch zu betrachten und deren gesundheitliche sowie ökologische Auswirkungen zu verstehen. Dies schärft das Bewusstsein für ein verantwortungsvolles Handeln in der Gesellschaft.

Neben den gemeinsamen Experimenten engagiert sich die Deutsche Botschaftsschule (DBSAA) auch tatkräftig für die Laborausstattung an der German Church School. Dazu gehört unter anderem die Instandsetzung defekter Mikroskope, um sicherzustellen, dass die Geräte dauerhaft funktionstüchtig und für den Unterricht nutzbar bleiben. Vor Kurzem spendete die DBSAA der German Church School zudem ein neues Mikroskop, was den naturwissenschaftlichen Unterricht für die jungen Lernenden spürbar bereichert.

Diese kontinuierliche Zusammenarbeit unterstreicht eindrücklich, wie entscheidend naturwissenschaftliche Bildung für die Entwicklung von Beobachtungsgabe, Urteilsvermögen und einer echten Begeisterung für das Forschen ist. Praktisches, entdeckendes Lernen vertieft nicht nur das theo-

retische Verständnis für Naturgesetze, sondern weckt vor allem eine lebenslange Freude an Innovation und Entdeckung.

Yeshimebet Demissie
Fachlehrkraft für
Naturwissenschaften



Straßenverkäufer verkaufen Maiskolben in Plastiktüten



Blen Nebiyu

Sensibilisierung und kommunale Reichweite inklusiver Bildung

Im Schuljahr 2025/2026 hat die German Church School über ihre Integrationsabteilung bemerkenswerte Fortschritte bei der Förderung inklusiver Bildung und dem Bewusstsein für Behinderungen erzielt. Mit der großzügigen Unterstützung des CBM-Projekts konnte die Schule ihre Wirkung über das eigentliche Schulgelände hinaus entfalten: Durch Sensibilisierungsschulungen, gezielte Gemeindegarbeit sowie pädagogische Hilfestellungen wurden Schulen und Ge-

meinschaften in ganz Addis Abeba und der umliegenden Stadt Sheger gestärkt.

Unsere Mission besteht darin, sicherzustellen, dass Kinder mit Behinderungen gleiche Chancen erhalten, um in einer inklusiven Lernumgebung zu lernen, mitzuwirken und ihr Potenzial zu entfalten. Um dies zu erreichen, organisierten wir Schulungen für Schulleitungen, Lehrkräfte, Vertreter von Schulbehörden und Mitglieder der erweiterten Schulgemeinschaft. Diese Fortbildungen konzentrierten sich auf die Prinzipien inklusiver Pädagogik, eine vorurteilsfreie Haltung gegenüber Behinderungen und praxisnahe Strategien zur individuellen Förderung von Lernenden mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

Über die reine Bewusstseinsbildung hinaus hat die Integrationsabteilung zudem Unterrichts- und Lehrmaterialien

Durch Dialog Bewusstsein schaffen



für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen ausgearbeitet und bereitgestellt. Diese Ressourcen halfen Partnerschulen dabei, Kinder mit Sehbeeinträchtigungen und anderen Behinderungen besser im Schulalltag zu begleiten und die Klassenräume barrierefreier und zugänglicher zu gestalten.

Die positive Resonanz der Partnerschu-

Wir danken der Christoffel Blindenmission (CBM) sowie allen unseren Partnern, die diesen wertvollen Weg begleiten, von ganzem Herzen für ihre verlässliche Unterstützung. Gemeinsam verändern wir Leben und verankern inklusive Bildung fest in unseren Gemeinschaften.



Erfahrungen austauschen und Partnerschaft stärken

len und Schulämter bestärkt uns in unserem Engagement, weiterhin an einer inklusiven Gesellschaft mitzuwirken.

Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit, aktive Fürsprache und konkrete Unterstützung trägt die German Church School dazu bei, eine Zukunft zu schaffen, in der jedes Kind – unabhängig von seinen körperlichen oder geistigen Voraussetzungen – die Chance auf eine qualitativ hochwertige Bildung erhält.

Blen Nebiyu
Leiterin der Integrationsabteilung, GCS



60 Years

KREUZKIRCHE

(1966-2026)

Oasis for Recharging & Social Engagement

Vom 17.-20.09.26 fanden die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum der Kreuzkirche in Addis Abeba statt. 60 Jahre ein Stück Heimat für deutschsprachige Christen und Interessierte. Eine Oase zum Auftanken und soziales Engagement. 60 Jahre auch der Fürsorge für die, die in der Nachbarschaft leben—vor allem in armen Verhältnissen. Neben einem wunderbaren Jazzkonzert (Ethiopian Jazz meets Kreuzkirche), Vorträgen über Geschichte und Architektur der Kreuzkirche und einem Familientag mit Spiel und Spaß haben wir auch unseren Schulleiter Ato Teklu Tafesse und Ato Yohannes Deribew in den wohlverdienten Ruhestand ab dem 1. Oktober 2026 verabschiedet. Es war eine sehr würdevolle Verabschiedung mit vielen Beiträgen von Partnern, Gästen aus Deutschland und Kolleg:innen vor Ort. Wir werden hierzu später ausführlich berichten. Am Sonntag fand der ökumenische Festgottesdienst im Beisein vieler Würdenträger aus den diversen Kirchen statt—**Gott sei Dank für 60 Jahre segensreiches Wirken durch die Kreuzkirche!** Pastor JK





Unser Förderverein—Melkam Edil e.V.

Im Jahr 2015 wurde unser Förderverein Melkam Edil („Gute Chance“) e.V. in Deutschland gegründet. Seit Anfang 2017 unterstützt er aktiv die German Church School, vor allem durch den Kontakt mit Spenderinnen und Spendern in Deutschland und Europa. Alle Kontakte zu den Spender:innen werden von Melkam Edil e.V. organisiert. Bei Anfragen zu Spendenbescheinigungen und anderen Infos wenden Sie sich bitte an das Büro in Ludwigshafen:

Melkam Edil e.V. | Luitpoldstrasse 17 | D-67063 Ludwigshafen

Mobil : +49 176 64431824 | **Tel.** +49 621 62966177

Email: info@melkam-edil.de | **Webseite:** www.melkam-edil.de

Vorsitzende des Vorstands:

Barbara Reske | Konrad-Adenauer-Ring 50 | D-69214 Eppelheim

Vereinsregister: VR 701080, Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie e.G. (KD-Bank)

IBAN: DE06 3506 0190 1011 4440 20

BIC: GENODED1DKD